

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 35 (1994)
Heft: 1

Artikel: Ein Stimmungsbarometer : spontane Meinungsumfrage vor und nach den Wahlen
Autor: Pop, Elena / Pop, Olga
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092827>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spontane Meinungsumfrage vor und nach den Wahlen

Ein Stimmungsbarometer

Um uns ein Bild von der herrschenden Stimmung kurz vor und nach dem 12. Dezember zu machen, befragten wir neun Personen, die in Moskau wohnhaft sind, aus verschiedenen Berufen stammen, unterschiedlicher Herkunft und verschiedenen Alters sind. Die befragten Personen waren: ein General der Raketentruppen im Ruhestand (73); ein Schauspieler (64); ein Geschäftsmann mit eigenem Buchverlag (59); ein Journalist, Kämpfer für die Menschenrechte und Kandidat für die Duma; ein Maler und verdienter Künstler; der künstlerische Leiter des «Malij teatr» und Professor an der akademischen Theaterschule (50); ein Bergbauingenieur (45); ein Arzt (40); ein Politologe und Regierungsbeamter.

Werden Sie am 12. Dezember über die Verfassung abstimmen und das neue Parlament wählen?

Mit Ausnahme einer Person waren alle entschlossen, sich an den Wahlen zu beteiligen. Nicht ganz alle wollten über die Verfassung abstimmen. Es wurden

Zweifel und Vorbehalte an der Legalität, an der Einhaltung der Verfassung sowie an der Notwendigkeit geäussert, zum jetzigen Zeitpunkt darüber abzustimmen.

Wie wird Ihrer Ansicht nach der Wahlkampf geführt? Korrekt, d. h. haben alle Parteien die gleichen Möglichkeiten, in der Öffentlichkeit und vor allem in den Massenmedien aufzutreten?

Die meisten Befragten meinten, der Wahlkampf werde korrekt durchgeführt. Unterschiede seien allenfalls aus Geldgründen festzustellen, da z. B. die Regierungspartei und andere grössere Parteien über umfangreichere finanzielle Mittel verfügten als kleinere politische Gruppierungen.

Erwarten Sie grosse Veränderungen in der Zusammensetzung des neuen Parlamentes?

Auch hier war eine überwiegende Mehrheit von einer wesentlichen, positiven

Mit Ausnahme einer Person waren alle entschlossen, sich an den Wahlen zu beteiligen. Nicht ganz alle wollten über die Verfassung abstimmen.

Erstmals durften Russen frei und demokratisch wählen (Foto: Keystone).

und demokratisch geprägten Veränderung in der Zusammensetzung des Parlamentes überzeugt, während zwei der Befragten skeptisch-realistische Prognosen stellten.

Sind Sie mit der neuen Verfassung einverstanden?

Bei der Beantwortung dieser Frage wurde deutlich, welche Probleme den russischen Bürger in diesem Zusammenhang beschäftigen: Viele äusserten Kritik an der Verfassung, da sie den Problemen der Regionen, der Menschenrechte oder der lokalen Leitungen zu wenig Rechnung trage und statt dessen dem Präsidenten zuviel Macht einräume. Fast alle beklagten den Zeitmangel, um die Verfassung genügend eingehend studieren zu können. Nicht untypisch ist die Tatsache, dass viele der Befragten zwar grundsätzliches Einverständnis, aber ebenso grundsätzliches Misstrauen gegenüber der Verfassung äusserten.

Befürworten Sie Präsident Jelzins Verbleiben im Amt bis 1996?

Die Stimmung in bezug auf diese Frage liesse sich stichwortartig etwa folgendermassen umschreiben: Nicht gerade begeistert, im Namen der so notwendigen Stabilität wohl unumgänglich, bei allen Vorbehalten doch die einzig mögliche, da populärste Persönlichkeit für dieses Amt.

Ihre persönlichen Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft?

Diese Frage, bewusst sehr persönlich gestellt, wurde auch entsprechend ausführlich und emotional beantwortet. Die wirtschaftliche Lage bereitet offenbar den meisten Sorgen. Sie wünschten sich Aufschwung und Wachstum durch Aktivierung der Arbeitskraft — all dies mit dem wörtlich formulierten Ziel, das Niveau der westeuropäischen Staaten und dasjenige Amerikas zu erreichen. Damit dieser Aufschwung jedoch beginnen könne, brauche Russland Ruhe und Stabilität, um arbeiten zu können. Für das russische Wesen typisch ist auch die Sehnsucht nach der Wiedergeburt der geisti-



Fortsetzung Seite 10

gen Werte und der Wunsch, zur russischen Kultur mehr Sorge zu tragen. Und last but not least: Russland möge international und in allen Bereichen Autorität und Respekt wiedererlangen.

Nach den Wahlen versuchten wir erneut, die Stimmung, vor allem aber die Reaktionen unserer Befragten auf den Ausgang zu erfassen. Entsprechend lauteten unsere ersten Fragen:

Ist der Ausgang der Wahlen für Sie eine Überraschung? Wenn ja, warum?

Nicht überrascht, sondern resigniert-realistisch war nur der älteste Befragte, während ein anderer lediglich über die Eindeutigkeit des Sieges der Liberaldemokratischen Partei Russlands erstaunt war. Ansonsten herrschte überall Ratlosigkeit und Konsternation. Man versuchte, Erklärungen zu finden, wie z. B. der Journalist, der meinte, Schirinowskij habe es verstanden, in der Sprache des Volkes just auch dessen Probleme, Sorgen und Wünsche zu formulieren. Interessant und lakonisch war auch die Bemerkung des Schauspielers, der nicht zur Urne ging: «Heute bereue ich meine Stimmabstinenz! Der Ausgang der Wahlen ist zwar eine Überraschung – obwohl bei uns heute alles überraschend ist!»

Was glauben Sie, hat die Meinung der Wähler stärker beeinflusst: die Wahlpropaganda oder eigene Überlegungen und Ansichten über die politische Realität?

Bezeichnenderweise haben die meisten diese Frage direkt in bezug auf das Resultat der Wahlen beantwortet, d. h. Interpretationen versucht. Demnach glaubten viele, die Meinungen seien aufgrund der Wahlpropaganda, vor allem jener im Fernsehen, gebildet worden. Ebenso viele meinten, die Stimmabgabe sei vor allem durch persönliche Unzufriedenheit, durch den Wunsch, Protest gegen die jetzigen Zustände auszudrücken, beeinflusst worden. Skeptische Stimmen zweifelten zudem überhaupt an der Fähigkeit der Bevölkerung, heute objektiv und bewusst politische Entscheide treffen zu können.

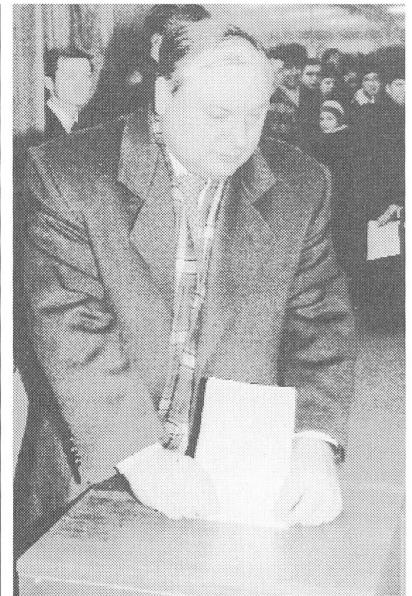
Glauben Sie, dass die Arbeit im neuen Parlament noch schwieriger, ebenso schwierig oder leichter sein wird?

Die Antworten verteilten sich folgendermassen: Noch schwieriger (1), ebenso schwierig (2), leichter (3), weiss nicht (3). Ob sich in der Vielfältigkeit und Gegensätzlichkeit dieser Meinungen gerade auch die mangelnde Erfahrung im Beurteilen und Beobachten der Arbeit eines Parlamentes äussert?

Werden die neue Verfassung und die starke Position des Präsidenten die Schwierigkeiten der Staatsführung und der Parlamentsarbeit kompensieren?

Der Grundton war bejahend, wobei das Spektrum von überschwänglich («einzigste Hoffnung und Möglichkeit») bis zu vorsichtig abwartender Haltung reichte.

Trotz allem waren auch die Reformer erfolgreich (hier Ministerpräsident Gaidar an der Wahlurne; Foto: Keystone).



Nur zwei der Befragten stellten skeptisch-realistische Prognosen.

Die beiden nächsten Fragen waren sehr provokativ und subjektiv, die Antworten fielen dabei allgemein kurz und klar aus.

Wen würden Sie bei nächsten Wahlen zum Präsidenten wählen?

Zu je einem Drittel würden die Leute Jelzin, Gaidar oder einen anderen, nachkommenden Kandidaten wählen. Die Jelzin-Anhänger machten ihre Sympathie jedoch von dessen nächsten politischen Schritten abhängig.

Kann Schirinowskij Russland wirklich helfen?

Einhellig und vehement verneinten alle Befragten diese Frage. Viele fügten dem klaren Nein bei, Schirinowskij stelle eine Gefahr dar, sowohl als Persönlichkeit als auch als politischer Störfaktor in der Regierung.

Glauben Sie, dass diese Wahlen einen neuen und wichtigen Schritt auf dem Wege zur Demokratie oder eine neue Gefahr bedeuten?

Kaum jemand bezweifelte, dass die vergangenen Wahlen einen wichtigen Schritt zur Demokratie bedeuten. Im unerwarteten Ausgang sahen die Leute jedoch neue Probleme und Gefahren für das Land. Bei aller Zufriedenheit über diese ersten wirklich demokratisch durchgeführten Wahlen war bei allen Befragten die Sorge um die Zukunft Russlands herauszuhören.

*Interview: Elena Pop
Übersetzung und Bearbeitung: Olga Pop*

Einer meinte, Schirinowskij habe es verstanden, in der Sprache des Volkes just auch dessen Probleme, Sorgen und Wünsche zu formulieren.

Bei allen Befragten war die Sorge um die Zukunft Russlands herauszuhören.

Bestellschein für zeitbild

Schenken Sie das zeitbild Ihren Bekannten!

Ich bestelle das zeitbild

- Geschenkabo zu sFr. 50.- (Preis für Abonnent/innen)
- für 2 Jahre zu sFr. 100.- (Ausland sFr. 120.-)
- Probenummern
- Jahresabo zu sFr. 59.- (Ausland sFr. 65.-)

Name und Vorname: _____

Beruf: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel./Fax: _____

Datum, Unterschrift: _____

Bitte einsenden an zeitbild, Postfach, CH-3000 Bern 6